

\*\*\*\*\*  
V O Z L U T E R A N A  
\*\*\*\*\*

Revista Trimestral de Teología y Homilética  
Luterana. -- Editor: Dir. Fr. Lange.

---

---

Núm. 3 Tercer Trimestre - 1954 - Año 1.

---

---

CONTENIDO

	Página
Jesús el Juez del mundo.....Fr. Lange	1
¿Cómo ha de practicarse la cura privada de almas?.....J.G.berndt	13
¿Hay tal cosa como modernismo? .....A.Lehenbauer	22
MATERIAL HOMILETICO (Bosquejos de Sermones).....	25
EL OBSERVADOR - Los rollos del Mar Muerto.....Fr. Lange	50
Platos Voladores.....Fr. Lange	51
Der "Hoellenstreit in Norwegen".....Fr. Lange	53
BIBLIOGRAFIA - "Evangelisch- Lutherische Treikirchen in Deutschland".....Fr. Lange	55
Ur, la ciudad de los Caldeos.Fr. Lange	56
"Kritik an Bultmann".....Fr. Lange	59
TRATADOS.....Fr. Lange	60
Notas.....S.H.Beckmann	60

---

---

Publicado por  
La Junta Misionera de la Iglesia Evangélica  
Luterana Argentina

Die als "norwegischer Hoellenstreit" be-  
gewordene Diskussion begann mit der Rundfunk-  
uebertragung von Prof. Halesby in Oslo, in der  
er sagte: "Ich bin sicher, dass ich heute A-  
abend zu vielen spreche, die wissen, dass sie  
nicht bekehrt sind. Ihr wiszt, dass, wenn ihr  
in diesem Augenblick tot zu Boden fieleet, ihr  
direkt zur Hoelle fahren wuerdet".

Die sich aus dieser Aussage ergebende Aufre-  
gung war um so groeszer, als nach der Feststel-  
lung im Artikel "Debate about Hell in Norway"  
vom Lutheran Quarterly 50 Prozent aller norwe-  
gischen Radiohoerer die christlichen Radiou-  
ebertragungen regelmessig hoeren. Man verwehr-  
te sich dagegen, "der Christenheit mit Hoellen-  
drohungen Furcht einjagen zu wollen". Bischof  
Scheldrup schaltete sich ein und behauptete,  
dass "Jesus niemals eine objektive Lehre von  
einer ewigen Hoelle habe aufstellen wollen",  
und fuegte oeffentlich hinzu: "Fuer mich hat  
die Lehre der ewigen Bestrafung keinen Platz  
in einer Religion der Liebe".

Damit aber haben sich die Anhaenger von  
Prof. Halesby nicht zufrieden, sondern leg-  
ten ihrerseits den Finger auf die Tatsache,  
dass die Lehre von den ewigen Hoellenstrafen  
fuer die Gottlosen sich auf Jesu eigene Worte  
gruende und in der Ausburgischen Konfession  
unmisverstaendlich ausgesprochen sei. Bischof  
Scheldrup habe deswegen mit seiner Leugnung  
sein Ordenationsgeluebe gebrochen.

Da in Norwegen die Kirche Staatskirche ist,  
wandte sich Bischof Scheldrup an die staatli-  
che Kirchenbehoerde mit der Anfrage, ob er  
sich mit seiner Anschauung ausserhalb der Kir-  
che gestellt habe. Der norwegische Kirchenmi-  
nister deckte Bischof Scheldrup mit der Erklae-  
rung, dass dieser sich mit seiner Stellungnah-  
me nicht ausserhalb des Bekenntnisses gestellt  
habe. Der juristische Beirat der Regierung Dr.  
Castberg begruendete diesen Bescheid mit der  
Feststellung, dass die Regierung auch Lehrfra-

gen von sich aus entscheiden koenne.

Schliesslich ergriff auch noch Bischof Berg grav zu der Sache das Wort, wagte aber nicht rundheraus die Schriftwahrheit zu bekennen, sondern gab die gewundene Erklaerung ab, dasz auf die Frage des Bischofs an die Kirchenbehörden, ob er sich mit seiner Anschauung ausserhalb der Kirche gestellt habe, die Antwort nur lauten koenne: "Nicht ausserhalb, jedoch in diesem einen Punkt an die aeuszerste Kante der christlichen Gemeinschaft."

Nur die Unabhaengige Theolog. Fakultaeet und zwei Bischöofe waren mit dieser Loesung nicht einverstanden, unter ihnen Bischof Indebro, der glatt erklarte: "Die Kirche kann es nicht ertragen, dasz Wirten vom Bekenntnis abweichen, wie es Scholdrup getan hat".

In vielen kirchlichen Kreisen Norwegens verstaerkt sich seitdem die Erkenntnis, dasz in einer Staatskirche die Geltung des Bekenntnisses nicht gewahrt werden kann, und dasz die Verquickung von Staat und Kirche ein Schade sei. Damit haben sie sicher recht; denn der Staat, der von dieser Welt ist, hat als solcher keine Theologie.

Nur sollte man erkennen, dasz die Trennung von Staat und Kirche-gegenwaertig erstrebt man das noch nicht konsequent in Norwegen an, sondern vorerst eine groeszere Unabhaengigkeit der Kirche vom Staat- noch nicht von selbst die Reinheit der Lehre rettet. Die Kirche musz dann auch den Entschlusz aufbringen, die Irrlehrer auszuschlieszen; denn die Kirche hat zu lehren und zu wehren, und das erfordert viel Kampf.

Letzten Endes ist es Gott selbst, der einer Kirche die Gnade schenkt, dasz sie bei Gottes Wort bleibt und aus Gottes Wort lebt.

Diese Gnade verleihe er auch den lutherischen Christen in Norwegen.

F.L.

